



Noch ist der künftige Ferienpark am Bostalsee eine Baustelle. Aber im Sommer nächsten Jahres sollen hier Besucher Urlaub machen. Bis dahin braucht Center-Parcs mehr als 200 Beschäftigte, um den Parkbetrieb aufrecht zu erhalten. FOTOS: BONENBERGER & KLOS

ZUR PERSON



Esther Puma

Esther Puma (41) ist die künftige Chefin (General-Manager) des Ferienparks am Bostalsee. Die Holländerin studierte Tourismus-Kauffrau in Groningen/Niederlande. Ein Jahr lebte sie in den USA und verbrachte einige Monate in Frankreich. Seit 1993 ist sie beim französischen Unternehmen Center-Parcs beschäftigt, zuerst in der Eifel, anschließend bis heute im Hochsauerland/Nordrhein-Westfalen als dortige Chefin. Sie wohnt mit ihrem Lebensgefährten in Düren/NRW. hgn

Bostalsee-Ferienpark: Chefin plant 400 neue Jobs

Spätestens Anfang 2013 braucht Center-Parcs die Mitarbeiter

Hotelfachkräfte, Elektriker, Sportkaufleute, Reinigungskräfte, Fachleute im Einzelhandel, Menschen mit Talent fürs Showgeschäft: Der neue Ferienpark benötigt jede Menge Personal.

Von SZ-Redakteur Matthias Zimmermann

St. Wendel. Der Plan des französischen Anbieters Center-Parcs steht: Im Juli 2013 sollen die ersten Kunden den neuen Ferienpark am Bostalsee bevölkern. Damit alles reibungslos läuft, beginnt bald die Suche nach Personal, wie Esther Puma ankündigt. Dazu pendelt die künftige Park-Chefin zwischen ihrem Noch-Arbeitsplatz im 300 Kilometer entfernten Park Hochsauerland und ihrer neuen Wirkungsstätte zwei Mal die Woche hin und her. „Wahrscheinlich ab November bin ich fest hier“, kündigt sie an, um sich intensiver darum zu kümmern, Mitarbeiter zu rekrutieren. „Über 200 Menschen werden dort arbeiten. Über eine externe Reinigungsfirma weitere 200. Wir bieten 14 Lehrstellen.“

Die Berufsbandbreite gleicht der Vielfalt einer Kleinstadt. „Da war ich schon anfangs ein wenig geschockt über die Arbeitslosenquote hier“, gibt Puma zu. Denn was die Menschen freut, mache es der Center-Parcs-Frau schwieriger: Bei einer geringen Quote von zuletzt 3,6 Prozent Jobsuchenden sei es problematisch, Mitarbeiter zu finden. Aber Puma ist guter

Dinge, arbeite eng mit der Arbeitsagentur vor Ort zusammen. Über die soll bald die Suche nach Bewerbern um Stellen im Ferienpark anlaufen. Das Spektrum reiche über Einzelhandelskaufleute (im Supermarkt und in der Bäckerei), Fachangestellte für Bäderbetriebe (subtropisches Hallenbad), Personal für die vier geplanten Bars und Restaurants (beispielsweise Bedienungen und Köche), Sport-/Fitnesskaufleute für die Unterhaltung bis zu Sicherheitsangestellten. Handwerker wie Elektriker und Klempner seien ebenso gefragt. Insbesondere bei Arbeitsplätzen mit Kundenkontakt seien

wiegend im Internet auf einschlägigen Branchenseiten und im eigenen Angebot geben. Die Arbeitsagentur bleibe zusätzlicher Ansprechpartner.

Bis die Beschäftigten kommen, will Puma ihr Leitungsteam zusammen haben. „Bis zum Jahreswechsel hoffe ich auf einen Personalmanager“, sagt sie. Ob aus der Center-Parcs-Führungsriege, sei offen. Ab 2013 erwarte sie unter anderem einen Techniker, Leiter für Gastronomie, Finanzen, Sicherheit, Freizeit/Sport.

Auch wenn ihr die niedrige Arbeitslosenzahl im St. Wendeler Land bei der Mitarbeitersuche zuerst Kopfzerbrechen bereitet habe, sei sie nun optimistisch. Denn: „Wir bieten Arbeitsplätze laut Manteltarifvertrag“, sichert sie zu. Das bedeute: Arbeitszeit und Gehalt seien branchenüblich. In der Gastronomie sieht Puma sogar noch weitere Vorteile: „Auch hier wird die Arbeitszeit per Stechuhr erfasst und Mehrarbeit durch Freizeit ausgeglichen.“ Außerdem seien Jobs bei Center-Parcs saisonal unabhängig, weil der Park Bostalsee 365 Tage geöffnet habe und die Restaurants ebenso. „Wir bieten sichere Jobs.“ Allerdings verlangt sie auch Flexibilität. Sollte zum Beispiel an einem Samstag ein Kunde einen Defekt melden, müsse der Handwerker diesen auch am Samstag beheben.

• **Bewerbungen:** jobs.bostalsee@groupepvc.com

Zu Gast in der Redaktion

Fremdsprachen nötig. Da offenbarte sich ein „weiterer Schock“ bei Esther Puma: „Ich hatte das Klischee im Kopf, dass Saarländer Französisch sprechen. Ich musste mich eines Besseren belehren lassen.“ Sprachenaufbaukurse seien unabhängig davon vorgesehen. „Verkehrssprache am Bostalsee wird Deutsch sein.“ Englisch, Französisch oder Holländisch seien mit Blick auf die umworbenen Kunden wünschenswert.

„Interessenten können durchaus jetzt schon Initiativbewerbungen schicken. Die werden dann als erstes bearbeitet“, kündigt Puma an. Stellenausschreibungen solle es Anfang kommenden Jahres über-

SCHNELLE SZ

HIRSTEIN

Einbrecher plündern Wohnhaus

Unbekannte haben ein Hirsteiner Haus heimgesucht. Wie die Polizei berichtet, stiegen die Täter in der Steihwaldstraße ein. Sie griffen Funktelefone, Urkunden, Kreditkarten, Schmuck und Bares. Ein vor dem Haus parkendes Auto durchstöberten sie bloß. Nun suchen Ermittler Zeugen des Vorfalls in der Nacht auf Montag. hgn

• **Hinweise:** Polizei in Namborn, Tel. (0 68 57) 90 03 13.

THOLEY

Zelt und Skateboard verschwinden spurlos

Das Vulcano-Musikfestival in Tholey haben Unbekannte genutzt, um ein Zelt sowie zwei Skateboards zu klauen. Laut Polizei hatte eine Merzgerin (23) kurz ihr Zelt in der Nacht auf Samstag verlassen. Als sie zurückkehrte, waren ihre Sachen weg. hgn

ST. WENDEL

Dicker Kratzer ruiniert Auto-Lack

Die Ermittler suchen einen Täter, der einen Ford-Sierra demoliert hat. Demnach beschädigte der Unbekannte mit einem spitzen Gegenstand die Tür hinten rechts. Der Wagen stand in der Dortmunder Straße in St. Wendel. Tatzeit: Freitag, 17 bis 17.35 Uhr. hgn

PRODUKTION DIESER SEITE:
HANNELORE HEMPEL
EVELYN SCHNEIDER

Engagiert in der Pfarrei und dem Ortsrat

Ehrenamtlich tätig zu sein, ist für den Primstaler Gerd Feis selbstverständlich

Bunt und reichhaltig, interessant und beispielgebend ist das, was viele Bürger im Landkreis St. Wendel tun. In ihrer Serie „Menschen unserer Heimat“ stellt die SZ heute Gerd Feis aus Primstal vor.

Primstal. Für Gerd Feis aus Primstal ist das Ehrenamt ein hohes Gut. Er kann nicht verstehen, dass die Bereitschaft dafür in den vergangenen Jahren zurückgegangen ist, obwohl die Menschen doch viel mehr Freizeit als früher haben. „Ich habe allerdings auch die Erfahrung gemacht, dass die Leute in aller Regel mitmachen, wenn man sie persönlich anspricht und es versteht, sie für ein Projekt zu begeistern“, sagte der Primstaler im Gespräch mit der Saarbrücker Zeitung. Ehrenamtlich tätig zu sein ist

für Gerd Feis, der Kfz-Meister ist und viele Jahre den Nonweiler Bauhof geleitet hat, seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit. Von 1963 bis zu seiner Auflösung im Jahre 1994 war er im Ortsverband Nonweiler des Technischen Hilfswerkes tätig, zuletzt als Zugführer.

„Wir hatten damals eine so gute Kameradschaft, dass wir uns bis heute einmal im Monat zum Ge-

Menschen unserer Heimat SZ-Serie

dankenaustausch treffen“, erzählte Gerd Feis. Von 1974 bis 1985 und wieder seit 2007 ist er für die SPD im Primstaler Ortsrat. 2007 wurde er Mitglied im Verwaltungsrat der Kirchengemeinde

meinde, dessen stellvertretender Vorsitzender er seit dem vergangenen Jahr ist. „Die Kirche ist derzeit unser Sorgenkind“, gestand er. „An dem Betonbau von 1966 stehen Sanierungen größeren Ausmaßes an.“ Auch der Pfarrsaal, der fast täglich von Gruppen und Vereinen genutzt wird, ist nicht mehr der Neueste. Gerd Feis hat vor, ihm demnächst wenigstens zu frischer Farbe zu verhelfen, damit er wieder etwas freundlicher aussieht. Für die ganze Nonweiler Seelsorgeeinheit arbeitet er bei der Umsetzung des neuen Energiekonzeptes des Bistums Trier mit. Er liest die Zähler ab, erfasst die Daten und leitet sie an ein Ingenieurbüro weiter, wo sie begutachtet werden. „Es geht dabei weniger um den baulichen Bereich als um das geänderte Verhalten der Nutzer von Kirchen und Sälen“, erläuterte der Ehrenamtler, der auch Mitglied im Kirchenverbandsrat ist. Seine Engagement in diesem Gremium begründet er so: „Ich sehe es als meine Aufgabe an, das Miteinander der Pfarreien in der neuen Seelsorgeeinheit zu fördern.“

Ist Gerd Feis mal nicht kirchlich engagiert, übernimmt er andere Aufgaben. So hat er mitgeholfen, den 14 Kilometer langen Primstaler Panoramaweg einzurichten, der Teil des Saar-Hunsrück-Steiges ist. Damit war die Sache für ihn aber noch nicht erledigt. „Ich kontrolliere den Weg auch regelmäßig. Bei jedem Rundgang habe ich die Heckenreparaturen kann ich aber nicht selbst vornehmen, die melde ich der Gemeinde.“ gtr



Ehrenamtlich immer zur Stelle: Gerd Feis ist der Mann für alle Fälle bei der Kirchengemeinde in Primstal. FOTOS: B & K

Anzeige



seit
1851
RR
ROHRBACHER

UNIKAT MANUFAKTUR



Ohrhinge
Südspiegeperlen, 750 Gelbgold
1.430 €

Ring Edelstahl,
900 Gelbgold, Brillanten 0,16 ct
1.120 €

LAURA
Edelstahl, 900 Gelbgold,
Perlmutt-Brillanzifferblatt
2.455 €

www.rohrbacher.de

UNIKAT-MANUFAKTUR ROHRBACHER
ZWEIBRÜCKEN · HAUPTSTRASSE 54 · TEL. 06332 / 92750

ROLEX

Offizieller Rolex Konzessionär